



Der Ökonomische Fußabdruck der  
**Unternehmen der Besonderen Therapierichtungen**  
in Deutschland

Die Wachstumsbranche – von Konsumenten geliebt, von der Politik gebremst?

# Gesundheit – gesellschaftlicher und ökonomischer Wert

## Hintergrund, Daten und Fakten

Gesundheit gilt als einer der Megatrends des 21. Jahrhunderts. Sie durchdringt das Leben der Menschen, weil sie nicht mehr nur als Fehlen von Krankheit, sondern als Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens definiert wird<sup>1</sup>.

Dieser Trend lässt sich auch am Wertewandel der deutschen Gesellschaft ablesen. Lag der Wert Gesundheit 2012 noch auf Platz drei im Werte-Index von TNS Infratest, so musste im darauffolgenden Jahr der Wert Gerechtigkeit den **1. Platz für die Gesundheit** räumen<sup>2</sup>. Seitdem besetzt Gesundheit diesen Spitzenplatz, was ihren Stellenwert innerhalb der Gesellschaft<sup>3</sup> unterstreicht.

Gesundheit ist aber nicht nur der Wert an sich, sondern hat auch eine große wirtschaftliche Bedeutung. Innerhalb Deutschlands förderten insbesondere die Forschungsarbeiten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) eine zusätzliche, neue Betrachtungsweise von Gesundheit.

Einen Schwerpunkt der Forschungsarbeiten im Auftrag des BMWi bildet die Erstellung, Weiterentwicklung und jährliche Aktualisierung der sogenannten **Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) für Deutschland**. Auf Basis der GGR erfolgt seit mehreren Jahren eine kontinuierliche Berichterstattung zur ökonomischen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft.

Mittlerweile hat sich eine umfassende Sichtweise auf das **hochkomplexe und heterogene System der Gesundheitswirtschaft** gebildet.

**Zu dieser gehören zum Beispiel:**

- die ambulanten und stationären Einrichtungen
- die pharmazeutische Industrie und Medizintechnik
- die Krankenversicherungen
- der Gesundheitstourismus und E-Health

## Wachsende wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft

In der Gesundheitswirtschaft entstanden im Jahr 2016 etwa **12% der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung** und damit **rund jeder achte Euro** des deutschen Bruttoinlandsprodukts. Gleichzeitig waren **rund sieben Millionen Menschen** und damit fast jeder sechste Erwerbstätige in der Branche beschäftigt. Über acht Prozent der deutschen Exporte werden durch die Gesundheitswirtschaft generiert<sup>4</sup>.

Sie zeichnet sich besonders durch eine geringe Konjunkturabhängigkeit aus und hat damit auch eine stabilisierende Funktion für die Gesamtwirtschaft, worauf die wachsenden Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeiträge während der zurückliegenden Finanz- und Wirtschaftskrise hindeuteten. Seit der Jahrtausendwende konnte die Gesundheitswirtschaft ihren **Anteil an der Gesamtwirtschaft deutlich steigern**.<sup>4</sup>

Anhand dieser Daten und Fakten zeigt sich, dass die Gesundheitswirtschaft einen Wachstums- und Beschäftigungsmotor innerhalb der Gesamtwirtschaft in Deutschland darstellt, der wegen des Querschnittscharakters der Gesundheitswirtschaft in seiner umfassenden Wirkung lange unberücksichtigt blieb.

# Neue Erkenntnisse mithilfe empirischer Erhebung

## Idee zur Studie, Methodik, Ansatz

## Die erste Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Besonderen Therapierichtungen (BTR)

Die Pharmaindustrie ist Teil der Querschnittsbranche Gesundheitswirtschaft und stellt eine **heterogene** Untereinheit dar. Während viele intuitiv an „Big Pharma“ denken, zeigt eine tiefergehende Analyse, dass der zahlenmäßig überwiegende Teil der Branche aus **kleinen, mittleren und vorwiegend standortorientierten Unternehmen** besteht.

In der Bundesrepublik Deutschland sind laut der Kostenstrukturstatistik des Statistischen Bundesamtes 669 pharmazeutische Unternehmen für das Jahr 2014 gemeldet. **93% der Arzneimittel herstellenden Unternehmen in Deutschland beschäftigen weniger als 500 Mitarbeiter. 400 von diesen Unternehmen hatten 2014 weniger als 20 Beschäftigte**.<sup>5</sup>

Einen wichtigen Teil der Pharmaindustrie in Deutschland stellen die Unternehmen der Besonderen Therapierichtungen (BTR) dar. Diese sind überwiegend mittelständisch geprägt und per definitionem den KMU zuzuordnen. Ihre Produkte sind in der Regel apothekenpflichtige Arzneimittel, die großes Vertrauen in medizinischen Fachkreisen sowie bei Patienten und Verbrauchern genießen.

Trotz etlicher Untersuchungen zur ökonomischen Bedeutung der pharmazeutischen Industrie als **Gesamtbranche** sowie einzelner Akteure **existieren bisher keine Daten und Fakten zum Anteil und damit dem ökonomischen Beitrag der BTR an der Humanarzneimittelproduktion**.

Mit dem hier vorgestellten Forschungsvorhaben wollen wir **diese Datenlücke schließen und erstmalig die volkswirtschaftliche Bedeutung der BTR in Deutschland vergleichbar aufzeigen**.

## Der innovative Ansatz der Studie zum Ökonomischen Fußabdruck

Während bestehende Veröffentlichungen der amtlichen Statistik sich auf Kennzahlen zu den direkten Erwerbstätigen sowie der direkten Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft fokussieren, erweitert der Ansatz des ökonomischen Fußabdrucks die Perspektive für die Akteure und die Politik um indirekte und induzierte Effekte.

**Die nun vorliegende Datenbasis ermöglicht eine differenziertere Betrachtung** der Branche mit validen Aussagen zur Ausstrahlung und Verflechtung der Branche und ihren Teilbereichen mit der Gesamtwirtschaft.

Im Kontext der Gesundheitswirtschaft beruhen bisherige Berechnungen zumeist auf einer amtlichen Datenbasis. Der nun vorliegende neue Ansatz fußt auf einer Primärdatenerhebung bei den Unternehmen der BTR, die mit der amtlichen Datenbasis zusammengeführt wurden.

Von den rund 100 deutschen Unternehmen der BTR haben **n = 52** an dieser repräsentativen Umfrage teilgenommen.

Die Erhebung erfolgte über einen Online-Fragebogen im Zeitraum März bis April 2017. Dabei wurden u. a. betriebswirtschaftliche Indikatoren zu Umsatz und Mitarbeitern erfragt, die in ökonomische Kennzahlen transformiert und für die Besonderen Therapierichtungen und ihre wesentlichen Teilbereiche zusammengeführt wurden. Es wurden explizit keine Hochrechnungen durchgeführt, sondern lediglich die erfassten Unternehmenskennzahlen ausgewertet.

**Auf Basis der ermittelten volkswirtschaftlichen Eckwerte wurde der ökonomische Fußabdruck der Besonderen Therapierichtungen in Deutschland berechnet.**

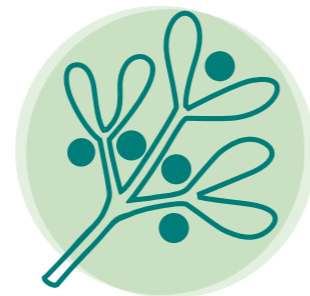
## Was sind die Besonderen Therapierichtungen?



PHYTO-THERAPIE\*



HOMÖO-PATHIE\*



ANTHROPO-SOPHIE\*



> 170 Mio.\*\*  
Packungseinheiten in deutschen Apotheken



2,03 Mrd. €\*\*  
(EVP\*\*\*) werden dafür ausgegeben



31%\*\* des Gesamtumsatzes mit  
rezeptfreien Arzneimitteln im Apothekenmarkt  
(inkl. Versandhandel)

Dabei muss insbesondere hervorgehoben werden, dass die Käufer die Kosten für diese überwiegend nicht rezeptpflichtigen Arzneimittel zu einem sehr großen Teil **privat finanzieren** und damit das Gesundheitssystem kostenseitig stark entlasten.

Dies zeigt die steigende Investitionsbereitschaft zum Thema Gesundheit.



\* laut Arzneimittelgesetz (AMG); \*\* Quelle 6; \*\*\* Endverbraucherpreis

## Die Bruttowertschöpfung der Besonderen Therapierichtungen

### Bruttowertschöpfung (BWS)

Die Bruttowertschöpfung ist die zentrale ökonomische Kennzahl zur Bemessung der Wirtschaftskraft einzelner Akteure, Branchen oder ganzer Volkswirtschaften, da sie den unmittelbaren Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt abbildet. Informationen zum Umsatz lassen keine direkten Rückschlüsse auf die Wertschöpfungstiefe von Unternehmen oder Branchen zu. Die BWS bildet den eigenen Wertbeitrag jedoch zum Bruttoinlandsprodukt trennscharf ab.



430 Mio. €

durch die Produktion von homöopathischen und anthroposophischen Arzneimitteln



520 Mio. €

durch die Produktion von Phytopharmaka

950 Mio. €

im Jahr 2015 durch die Produktion von Arzneimitteln der BTR

ca. 5%  
BWS der gesamten  
Humanarzneimittelproduktion  
in Deutschland<sup>4</sup>

+ 100 Mio. €

BWS-Anstieg der Produktion von Arzneimitteln der BTR seit 2011

+ 2,9%

Wachstum p.a. seit 2011

Vergleichswert: 3,0% in der gesamten deutschen Volkswirtschaft im gleichen Zeitraum<sup>9</sup>

Die Bruttowertschöpfung der Besonderen Therapierichtung verzeichnete steigende Wachstumsbeiträge in den vergangenen Jahren und **liegt etwa gleichauf mit der Gesamtwirtschaft.**

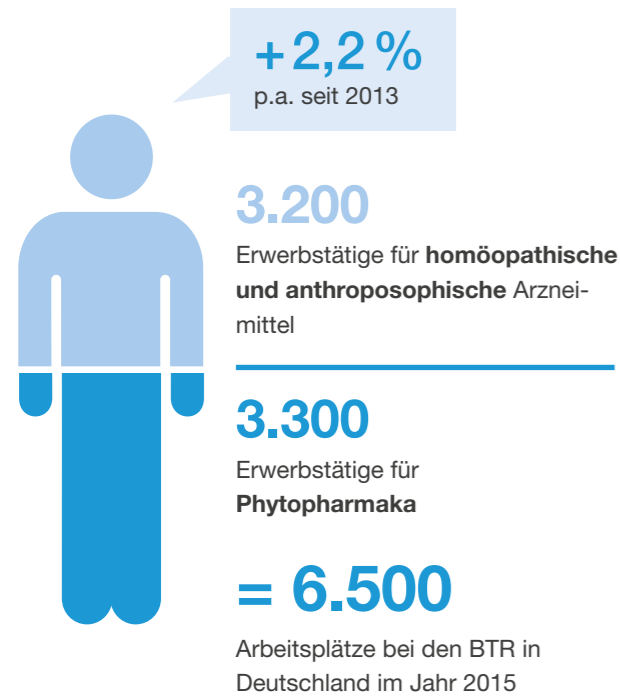
Hier ist noch einmal hervorzuheben, dass die Arzneimittel der Besonderen Therapierichtungen **die Solidargemeinschaft nicht belasten** und vielmehr dem Patienten so wichtig sind, dass er selbst steigende Geldbeträge dafür investiert.

Vor diesem Hintergrund ist dem Wachstum der Branche der Besonderen Therapierichtungen eine umso größere Bedeutung beizumessen.

# Erwerbstätigkeit, Fertigungstiefe und Inlandsbezug der Besonderen Therapierichtungen

Mit einem Beschäftigungsaufbau von durchschnittlich rund **2,2% pro Jahr** seit dem Jahr 2013 stieg die gesamte Beschäftigtenzahl in dieser mittelständisch geprägten Branche damit im gleichen Zeitraum **mehr als doppelt so stark wie der gesamte deutsche Arbeitsmarkt**<sup>9</sup>. Hierbei entstanden insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen neue Arbeitsplätze. Im Branchenvergleich konnte jedoch lediglich ein unterdurchschnittliches Wachstum erzielt werden.

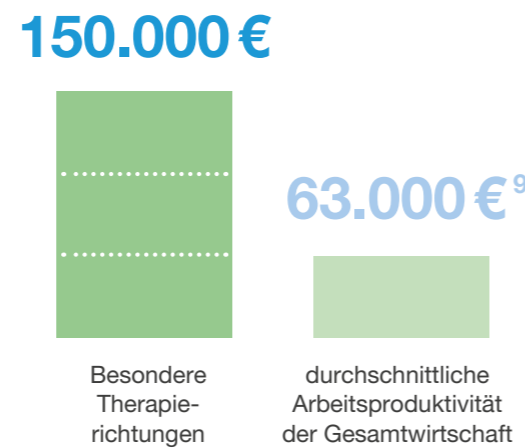
Im Vergleich zum Beschäftigungsaufbau im Bereich der Humanarzneimittel (Produktion, F&E, Großhandel und Vertrieb von Humanarzneimittel) in Höhe von durchschnittlich rund **3,8% pro Jahr** fiel der **Beschäftigungsanstieg im Bereich der Besonderen Therapierichtungen geringer** aus.



**Die Herstellung von Arzneimitteln der Besonderen Therapierichtungen zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es sich:**

- a) um sehr **komplexe Tätigkeiten** handelt, die
- b) als **hochspezialisierte Arbeitsplätze** einen hohen Anspruch an die Qualifikation der Mitarbeiter haben und die
- c) **nicht ohne weiteres ins Ausland** verlagert werden können.

**Dies drückt sich wiederum in einer hohen Arbeitsproduktivität** aus, die sich aus der Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigem errechnet.

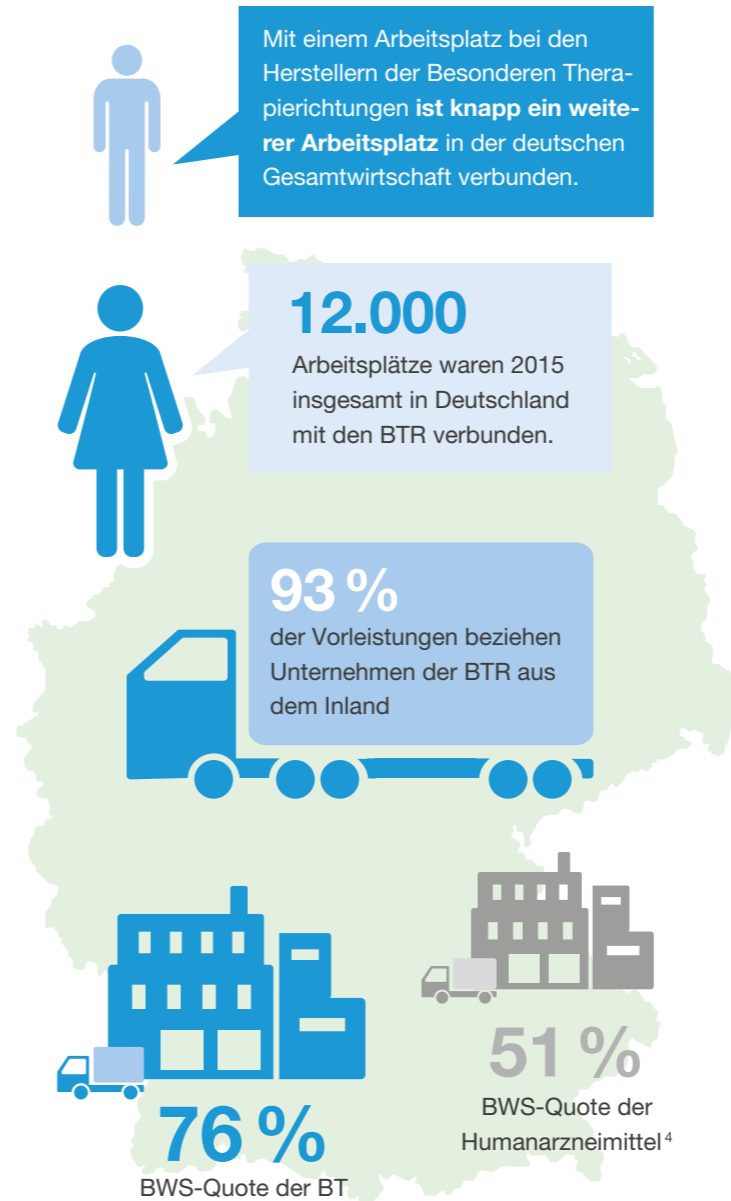


## Fertigungstiefe und Inlandsbezug

- **Hohe Fertigungstiefe** bei der Produktion von Arzneimitteln der BTR
- Sichern im Vergleich zur gesamten Branche auch indirekt **überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze am Standort Deutschland**
- Unternehmen der BTR sind besonders stark **im Inland vernetzt**
- Überdurchschnittlich hoher Anteil der Wertschöpfung bei den Unternehmen selbst (BWS-Quote 76%) und somit auch am Wirtschaftsstandort Deutschland

# Besondere Therapierichtungen – Impulsgeber für Arbeitsmarkt und deutsche Gesamtwirtschaft

Durch den überdurchschnittlich hohen Anteil wirtschaftlicher Aktivitäten am Unternehmensstandort Deutschland sind die Arzneimittel der BTR „Made in Germany“.



## Ausstrahlungswirkung

Insgesamt entstehen **für jeden Euro direkter Bruttowertschöpfung bei den Unternehmen der Besonderen Therapierichtungen weitere rund 0,38€** indirekte (durch den Bezug von Vorleistungen) und induzierte (durch die Wiederverausgabung von Einkommen) Bruttowertschöpfung in der deutschen Gesamtwirtschaft.

Der ökonomische Fußabdruck und damit die umfassende volkswirtschaftliche Bedeutung der Branchenakteure der BTR, betrug im Jahr 2015 rund **1,3 Mrd. € Bruttowertschöpfung**.

## Außenhandeltätigkeit

Die Hersteller der Besonderen Therapierichtungen sind in ihrer wirtschaftlichen Aktivität überdurchschnittlich stark am deutschen Markt aktiv. Einerseits beziehen sie mit einem Anteil von über **90%** den Großteil ihrer **Vorleistungen aus dem Inland** und vertreiben andererseits über **80%** ihrer **Produkte am deutschen Markt**.

Darüber hinaus liegt der **Unternehmenshauptsitz** von über **90% der Unternehmen** der Besonderen Therapierichtungen innerhalb Deutschlands, vornehmlich in Bayern und Baden-Württemberg.

Für die Unternehmen der Besonderen Therapierichtungen ergibt sich hieraus eine **besondere Relevanz der im Inland geltenden Einflüsse**, da sie stärker vom deutschen Markt und dessen Umfeld abhängig sind.

Insbesondere die **regulatorischen Rahmenbedingungen innerhalb Deutschlands sowie zusätzliche europäische Vorgaben, die teilweise die nationalen Richtlinien konterkarieren**, beeinflussen die wirtschaftlichen Aktivitäten der Hersteller der Arzneimittel der Besonderen Therapierichtungen in besonderem Maße.

## Was sagen die Akteure? Resümee und Ausblick

### Einschätzung der heutigen und zukünftigen Rahmenbedingungen

Trotz des schwierigen Umfelds am deutschen Markt schätzen die Hersteller der Arzneimittel der Besonderen Therapierichtungen **ihre eigene wirtschaftliche Lage im Jahr 2017 als durchschnittlich gut ein.**

Knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen bestätigte diese Aussage. **Die steigende Nachfrage nach Arzneimitteln der Besonderen Therapierichtung überkompensiert demnach die schwierigen Rahmenbedingungen.**

**Mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen schätzt die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im Bereich der Besonderen Therapierichtungen als mindestens „schlecht“ ein.** Überregulationen, die extrem komplizierte Entwicklung und Einführung neuer Arzneimittel, sowie die zusätzlichen und teils mit den nationalen Vorgaben teils im Gegensatz stehenden europäischen Richtlinien **belasten die Tätigkeiten der Unternehmen in diesem Bereich besonders.**

**Sie erwarten,** dass zukünftig kostspielige Investitionen in Forschung und Entwicklung aufgrund der unklaren Rahmenbedingungen vermehrt zurückgehalten werden und dadurch **die Innovationskraft der Branche geschwächt wird.**

Über 40 % der befragten Akteure bewerten die zukünftigen Rahmenbedingungen als mindestens „schlecht“.

Weiterhin ergibt sich hieraus die **Gefahr der Verlagerung von Wertschöpfungsaktivitäten** ins Ausland, wodurch der deutsche Standort aufgrund der überdurchschnittlichen Vernetzung der beteiligten Akteure besonders betroffen wäre.

## „Better Regulation“ für die Zukunft der Besonderen Therapierichtungen

### Fazit

**In der Bevölkerung hat das Thema Gesundheit einen stark wachsenden Stellenwert.** Gerade weil unter dem Begriff Gesundheit nicht mehr nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern das umfassende Wohlbefinden auf körperlicher, geistiger und sozialer Ebene gefasst wird, nutzt der Mensch nicht allein „klassische“, chemisch-synthetische Therapien, sondern komplettiert seinen Bedarf heute ganz selbstverständlich auch mit Arzneimitteln der Besonderen Therapierichtungen, **die er als natürlich, wirksam und gut verträglich wahrnimmt.**

Gleichzeitig zeigt die vorliegende Studie erstmalig den damit einhergehenden **ökonomischen Beitrag der Unternehmen der Besonderen Therapierichtungen für Wachstum und Beschäftigung, den starken Inlandsbezug und damit die große Bedeutung dieser Branche für die gesamte deutsche Wirtschaft.**

**Außenhandel** Der Außenhandel umfasst sowohl Exporte als auch Importe.

**Außenhandelsüberschuss** Auch Handelsbilanzüberschuss genannt. Dieser liegt vor, wenn über einen bestimmten Zeitraum die Ausfuhren von Gütern wertmäßig größer sind als die Einfuhren.

**Bruttowertschöpfung (BWS)** Gesamtwert aller hergestellten Waren und Dienstleistungen, die nicht im Produktionsprozess Verwendung finden, abzüglich der Vorleistungen. Die BWS bildet die Grundlage zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

**BWS-Quote** Anteil der Bruttowertschöpfung an der Summe aus Bruttowertschöpfung und Vorleistungen.

**Direkter Effekt** Unmittelbare ökonomische Wirkung, die von der Branche auf die Volkswirtschaft ausgehen (z. B. Anzahl der in der Gesundheitswirtschaft in Deutschland beschäftigten Erwerbstätigen).

**Endverbraucherpreis (EVP)** Der Endverbraucherpreis ist der Preis eines Artikels (u. a. eines rezeptfreien Arzneimittels), den der Verbraucher zahlt. Er enthält die gesetzliche Mehrwertsteuer.

**Erwerbstätige** Dazu zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit.

**Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR)** Die GGR stellt ein Konzept zur Abgrenzung und Quantifizierung der Branche Gesundheitswirtschaft im ökonomischen Kontext dar. Sie wurde im Rahmen verschiedener Forschungsarbeiten mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie dem Statistischen Bundesamt entwickelt.

**Indirekter Effekt** Ökonomischer Effekt, der durch den Bezug von Vorleistungen der Gesundheitswirtschaft in der landweiten Gesamtwirtschaft entsteht (z. B. Anzahl der Beschäftigten, die in Vorleistungsunternehmen der Gesundheitswirtschaft tätig sind).

**Induzierter Effekt** Ökonomischer Effekt, der durch die Wiederverausgabung von Löhnen und Gehältern in der Gesamtwirtschaft entsteht (z. B. Anzahl der Erwerbstätigen in anderen Branchen, die Konsumgüter für die Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft sowie deren Vorleister erstellen).

**KMU** Unter kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) werden in dieser Studie alle Betriebe zusammengefasst, in denen weniger als 250 Beschäftigte tätig sind.

**Mittelstand** Unter dem Mittelstand werden wirtschaftliche Akteure subsumiert, in denen 10 bis 249 Beschäftigte tätig sind.

**Ökonomischer Fußabdruck** Beschreibt die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von z. B. Branchen oder Unternehmen anhand ökonomischer Kennzahlen. Neben den direkten Effekten werden dabei auch die indirekten und induzierten Effekte eines Unternehmens auf seine Wirtschaftsregion quantifiziert.

**Vorleistungen** Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen.

- 1 Verfassung der World Health Organisation (WHO), [www.who.int](http://www.who.int)
- 2 TNS Infratest. Werte-Index 2014: Gesundheit, Freiheit und Erfolg ganz oben im aktuellen Werte-Ranking der Deutschen. Bielefeld, 2013
- 3 Wippermann P, Krüger J (Eds.). Werte-Index 2016. Frankfurt am Main: Deutscher Fachverlag GmbH, 2015.
- 4 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). Gesundheitswirtschaft. Fakten & Zahlen, Ausgabe 2016. Berlin, 2017.
- 5 Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V., Pharma-Daten, Berlin 2016
- 6 Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e. V., Der Arzneimittelmarkt in Deutschland – Zahlen und Fakten, Bonn 2017
- 7 Stange R. Beliebtheit und Akzeptanz von Phytopharmaka bei Publikum und Verordnern Zeitschrift für Phytotherapie 2014; 35: 16–20
- 8 Forsa-Umfrage im Auftrag des Bundesverbands der Pharmazeutischen Industrie e. V., Mai 2017
- 9 Statistische Ämter der Länder. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2015, Berechnungsstand: August 2015/Februar 2016. Stuttgart, 2016.

## Das Institut WifOR

Die vorliegende Studie zum ökonomischen Fußabdruck wurde im Jahr 2017 vom Institut WifOR durchgeführt.

Bei WifOR handelt es sich um ein unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut, das im Jahr 2009 als Ausgründung aus dem Fachgebiet Finanz- und Wirtschaftspolitik an der TU Darmstadt entstanden ist.

Die Forschungsschwerpunkte des Instituts liegen insbesondere in Fragen der **Arbeitsmarktforschung, der Gesundheitsökonomik, der Gesundheitswirtschaft sowie Wertschöpfungsanalysen**. Bei den diversifizierten Forschungstätigkeiten steht neben einer starken empirischen Fundierung vor allem die verständliche Aufbereitung der Ergebnisse als Basis für Entscheidungen im Vordergrund.



WifOR GmbH  
Rheinstraße 22, 64283 Darmstadt  
Ansprechpartner: Benno Legler, Simon Tetzner  
Tel.: 06151 50155 - 19  
E-Mail: [simon.tetzner@wifor.com](mailto:simon.tetzner@wifor.com)  
[www.wifor.com](http://www.wifor.com)

## Die Initiatoren



Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e. V.  
Geschäftsstelle Bonn  
Ubierstr. 71 - 73, 53173 Bonn  
Tel.: 0228 95745 - 0  
E-Mail: [bah@bah-bonn.de](mailto:bah@bah-bonn.de)  
[www.bah-bonn.de](http://www.bah-bonn.de)



Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V.  
Friedrichstraße 148, 10117 Berlin  
Tel.: 030 279090  
E-Mail: [info@bpi.de](mailto:info@bpi.de)  
[www.bpi.de](http://www.bpi.de)